

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Terno,
sehr geehrte Frau Saas!

Ich freue mich im Namen des Hospiz- und PalliativVerbandes Hessen ein
Grußwort anlässlich dieser Fachtagung zu sprechen.

Das Hauptziel der Hospizbewegung war und ist, das Sterben wieder als
wichtigen Teil des Lebens ins öffentliche Bewusstsein zu rufen und damit den
Sterbenden und ihren Angehörigen ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

Diese 15. Fachtagung steht nun unter dem Motto:

“Zwischen Liebe, Verantwortung und Pflichtgefühl”

In der Erläuterung der Einladung steht außerdem, dass sich der ...“Blick auf
die Angehörigen sterbender Menschen“ richtet.

Generell muss geklärt werden, wer sind „**die Angehörigen**“! Im
Zusammenhang mit der Entstehung des Qualitätshandbuches „Sorgsam“
wurde von den Beteiligten Personen der Begriff Angehörige sehr breit und
kontrovers diskutiert. Wir haben uns dann darauf verständigt, dass Angehörige
nicht nur Personen mit verwandtschaftlicher Beziehung sind, sondern alle, die
für den Patienten wichtig sind die **zu ihm** gehören.

Wie komme ich nun wieder zu unserem Tagesmotto zurück?

“Zwischen Liebe, Verantwortung und Pflichtgefühl”

Liebe? In der Bibel (**Matthäus 22,34–40**) steht

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Wer liebt hier wen?

Verantwortung? Unter Wikipedia finden wir: Der Begriff der Verantwortung bezeichnet die Zuschreibung einer Pflicht zu einer handelnden Person oder Personengruppe gegenüber einer anderen Person oder Personengruppe) aufgrund eines normativen Anspruchs, der durch eine Instanz eingefordert werden kann und vor dieser zu rechtfertigen (zu beantworten) ist.

Wer trägt Verantwortung und wie?

Pflicht(gefühl)? ...etwas, das man tun muss, weil es die Gesellschaft, die Moral, das Gesetz, der Beruf *o. Ä.* verlangt; „Es ist eine moralische Pflicht, jemandem, der in Not ist, zu helfen.“

Wer steht in der Pflicht?

Zum Abschluss gestatten sie mir noch einige Fragen:

1. Wo steht die Hospizbewegung bzw. der Hospizbegleiter, der Ehrenamtliche der Profi?
2. Wo stehen die Angehörigen und was können wir von ihnen erwarten?
3. Welche Unterstützung können und müssen wir ihnen zukommen lassen?
4. Wo steht der Betroffene, der Sterbende ?

Ich glaube nicht, dass am Ende des Tages für alle diese Fragen zufriedenstellende beantwortet wurden. Ich hoffe aber, dass wir Hinweise und Anregungen erhalten haben, wie wir mit diesen Fragen umgehen können.

In diesem Sinne wünsche ich der Fachtagung alles Gute und viel Erfolg.

Lothar Lorenz, Hospiz- und PalliativVerband Hessen e.V.